Protokoll 19. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 28. Oktober 2026, 17.00 Uhr bis 22.44 Uhr, im Rathaus Hard in Zürich-Aussersihl

---

Vorsitz: Präsident Ivo Bieri (SP)

Beschlussprotokoll: Sekretariat Sofia Karakostas (SP)

Anwesend: 123 Mitglieder

Abwesend: Sabine Koch (FDP), Xenia Voellmy (GLP)

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

1.			Mitteilungen	
2.	2026/545	* E	Postulat der SP-, FDP-, GLP-, Grüne-, AL- und Die Mitte-Fraktion vom 30.09.2026: Stärkung und Ausbau der bestehenden Angebote im Bereich der psychosozialen Beratung und Unterstützung für Opfer von häuslicher und sexualisierter Gewalt	VS
3.	2026/546	* E	Postulat der SP-, FDP-, GLP-, Grüne-, AL- und Die Mitte-Fraktion vom 30.09.2026: Förderung und Ausbau von Angeboten zur Sicherstellung einer mittel- bis langfristig sicheren Unterkunft für Opfer von häuslicher Gewalt sowie Prüfung weiterer Angebote für kurzfristige Wohnmöglichkeiten in Akutsituationen	VS
4.	2026/547	* E	Postulat der SP-, FDP-, GLP-, Grüne-, AL- und Die Mitte-Fraktion vom 30.09.2026: Sicherstellung und Förderung von Angeboten zur beruflichen (Re-)Integration für Opfer von häuslicher Gewalt	VS
5.	2026/212	!	Weisung vom 06.05.2026: Postulat der GLP-Fraktion betreffend Ermöglichung von Teilzeitarbeit bei der Stadtpolizei im Frontdienst, Bericht und Abschreibung	VSI
6.	2026/315	!	Weisung vom 24.06.2026: Stadtspital Zürich, Standort Triemli, Verstetigung der Robotertransporte, neue wiederkehrende Ausgaben	VGU

7.	2025/544	A	Motion der AL-Fraktion vom 19.11.2025: Garantie des Rechts auf Barzahlung bei städtischen Betrieben und bei Betrieben, die von der Stadt unterstützt werden oder auf öffentlichem Grund stehen, Änderung der Gemeindeordnung (GO)	STP
8.	2026/5	E/A	Postulat der GLP-, AL-, Grüne- und SP-Fraktion vom 07.01.2026: Festlegung des Aufwands der Dienstabteilung Kultur auf mindestens zwei Prozent des städtischen Gesamtaufwands sowie Verwendung der zusätzlichen Mittel für die Kulturförderung	STP
9.	2026/6	E/T	Postulat von Leah Heuri (SP), Dr. Jonas Keller (SP) und Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne) vom 07.01.2026: Einführung eines Online-Gebärdensprachdolmetschdienstes an analogen Schaltern	STP
10.	2026/157	E/A	Postulat von Stephan Iten (SVP) und Stefan Urech (SVP) vom 08.04.2026: Eingrenzung der Anzahl städtischer Abstimmungsvorlagen sowie zeitgleiche Publikation mit den kantonalen Vorlagen	STP
11.	2026/303	E/A	Postulat von Dr. Emanuel Tschannen (FDP) und Serap Kahriman (GLP) vom 17.06.2026: Konzentrierung der Friedensrichterämter an einem zentralen Standort	STP
12.	2026/351	E/A	Postulat von Alice Kohli (SP), Yves Henz (Grüne) und Tanja Maag (AL) vom 01.07.2026: Verbesserung des Zugangs zum Einbürgerungsprozess für in Zürich lebende ausländische Personen	STS
13.	2026/352	E/A	Postulat von Tanja Maag (AL), Alice Kohli (SP) und Yves Henz (Grüne) vom 01.07.2026: Ausländerinnen- und Ausländerbeirat, Umbenennung und wirksamere Einbindung in politische Prozesse	STP
14.	2026/374	E/A	Postulat von Christoph Riedweg (GLP), Serap Kahriman (GLP) und Rahel Hofstetter (GLP) vom 08.07.2026: Erhöhung der Stimmbeteiligung bei Abstimmungen durch gezielte Massnahmen	STP
15.	2025/500	E/A	Postulat der Grüne-Fraktion vom 29.10.2025: Unterstützung der nationalen Strategie zum Myalgische Enzephalomyelitis/Chronische-Fatigue-Syndrom	VGU
16.	2025/501	E/A	Postulat von Marco Denoth (SP), Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Nicolas Cavalli (GLP) und 58 Mitunterzeichnenden vom 29.10.2025: Verbesserung und Sicherstellung der Gesundheitsversorgung für trans Personen	VGU

17.	2025/520	E/A	Postulat von Nadina Diday (SP), Tanja Maag (AL) und Dr. David Garcia Nuñez (AL) vom 05.11.2025: Umsetzung des Modells «Community Health Workers (CHWs)» zur Verbesserung der psychischen Gesundheitsversorgung für Menschen mit Migrationshintergrund	VGU
18.	2026/2	A/P	Motion von Oliver Heimgartner (SP), Anna Graff (SP), Dominik Waser (Grüne) und 10 Mitunterzeichnenden vom 07.01.2026: Abgabe eines Gutscheins für einen Interrail Global Pass für 7 Reisetage auf den 18. Geburtstag	VGU
19.	2026/3	A/P	Motion von Dominik Waser (Grüne), Anna Graff (SP), Oliver Heimgartner (SP) und 10 Mitunterzeichnenden vom 07.01.2026: Auf- und Ausbau von konkurrenzfähigen Flugalternativen im internationalen Zug- und Busverkehr zur Vermeidung von Flugreisen	VGU

* Keine materielle Behandlung

! Behandlung in reduzierter Debatte

M i t t e i l u n g e n

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

837. 2026/570
Motion von Martina Zürcher (FDP) und Andreas Egli (FDP) vom 21.10.2026: Aufwertung und Ausbau der bestehenden Unterführungen an der Rosengarten-Achse

Martina Zürcher (FDP) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 4. November 2026 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

G e s c h ä f t e

838. 2026/545
Postulat der SP-, FDP-, GLP-, Grüne-, AL- und Die Mitte-Fraktion vom 30.09.2026: Stärkung und Ausbau der bestehenden Angebote im Bereich der psychosozialen Beratung und Unterstützung für Opfer von häuslicher und sexualisierter Gewalt

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.
Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

839. 2026/546
Postulat der SP-, FDP-, GLP-, Grüne-, AL- und Die Mitte-Fraktion vom 30.09.2026: Förderung und Ausbau von Angeboten zur Sicherstellung einer mittel- bis langfristig sicheren Unterkunft für Opfer von häuslicher Gewalt sowie Prüfung weiterer Angebote für kurzfristige Wohnmöglichkeiten in Akutsituationen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

840. 2026/547
Postulat der SP-, FDP-, GLP-, Grüne-, AL- und Die Mitte-Fraktion vom 30.09.2026: Sicherstellung und Förderung von Angeboten zur beruflichen (Re-)Integration für Opfer von häuslicher Gewalt

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

841. 2026/212
Weisung vom 06.05.2026:
Postulat der GLP-Fraktion betreffend Ermöglichung von Teilzeitarbeit bei der Stadtpolizei im Frontdienst, Bericht und Abschreibung

Antrag des Stadtrats

Das Postulat GR Nr. 2021/459 der GLP-Fraktion wird als erledigt abgeschrieben.

Referat zur Vorstellung der Weisung: Valentina Fazlija (FDP)

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Änderungsantrag, neue Dispositivziffer 1

Die SK SID/V beantragt folgende neue Dispositivziffer 1 (Der Antrag des Stadtrats wird zu Dispositivziffer 2):

1. Vom Bericht zum Postulat GR Nr. 2021/459 der GLP-Fraktion betreffend Ermöglichung von Teilzeitarbeit bei der Stadtpolizei im Frontdienst wird Kenntnis genommen.

Zustimmung: Referat: Valentina Fazlija (FDP); Martina Zürcher (FDP), Präsidium; Reis Luzhnica (SP), Vizepräsidium; Nina Eggenschwiler (SP), Niyazi Erdem (SP) i. V. von Anna Graff (SP), Stephan Iten (SVP), Severin Meier (SP), Roman Mörgeli (SVP), Urs Riklin (Grüne) i. V. von Fabian Stieger (Grüne), Michael Schmid (AL), Patrick Stählin (GLP), Karin Stepinski (Die Mitte) i. V. von Karin Weyermann (Die Mitte), Dr. Véronique Wavre (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SID/V stillschweigend zu.

Schlussabstimmung über die neue Dispositivziffer 1

Die SK SID/V beantragt Zustimmung zur neuen Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Referat: Valentina Fazlija (FDP); Martina Zürcher (FDP), Präsidium; Reis Luzhnica (SP), Vizepräsidium; Nina Eggenschwiler (SP), Niyazi Erdem (SP) i. V. von Anna Graff (SP), Stephan Iten (SVP), Severin Meier (SP), Roman Mörgeli (SVP), Urs Riklin (Grüne) i. V. von Fabian Stieger (Grüne), Michael Schmid (AL), Patrick Stählin (GLP), Karin Stepinski (Die Mitte) i. V. von Karin Weyermann (Die Mitte), Dr. Véronique Wavre (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SID/V mit 117 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2 (bisher Antrag des Stadtrats)

Die SK SID/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Referat: Valentina Fazlija (FDP); Martina Zürcher (FDP), Präsidium; Reis Luzhnica (SP), Vizepräsidium; Nina Eggenschwiler (SP), Niyazi Erdem (SP) i. V. von Anna Graff (SP), Stephan Iten (SVP), Severin Meier (SP), Roman Mörgeli (SVP), Urs Riklin (Grüne) i. V. von Fabian Stieger (Grüne), Michael Schmid (AL), Patrick Stählin (GLP), Karin Stepinski (Die Mitte) i. V. von Karin Weyermann (Die Mitte), Dr. Véronique Wavre (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SID/V mit 120 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

1. Vom Bericht zum Postulat GR Nr. 2021/459 der GLP-Fraktion betreffend Ermöglichung von Teilzeitarbeit bei der Stadtpolizei im Frontdienst wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat GR Nr. 2021/459 der GLP-Fraktion wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 4. November 2026

842. 2026/315
Weisung vom 24.06.2026:
Stadtspital Zürich, Standort Triemli, Verstetigung der Robotertransporte, neue wiederkehrende Ausgaben

Antrag des Stadtrats

Für die Robotertransporte am Stadtspital Zürich, Standort Triemli, werden ab 1. Januar 2027 neue wiederkehrende Ausgaben von jährlich Fr. 303 000.– bewilligt (Preisstand Mai 2026, Zürcher Index der Konsumentenpreise).

Referat zur Vorstellung der Weisung: Yves Peier (SVP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Schlussabstimmung

Die SK GUD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung:	Referat: Yves Peier (SVP); Janina Flückiger (Grüne), Xenia Voellmy (GLP) i. V. von Florine Angele (GLP), Markus Weidmann (SVP), Susan Wiget (AL)
Enthaltung:	Nadina Diday (SP), Präsidium; Oliver Heimgartner (SP), Karin Saxer (SP)
Abwesend:	Thomas Hofstetter (FDP), Vizepräsidium; Vera Çelik (SP), Anthony Goldstein (FDP), Pascal Lamprecht (SP), Brenda Mäder (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SID/V mit 117 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für die Robotertransporte am Stadtspital Zürich, Standort Triemli, werden ab 1. Januar 2027 neue wiederkehrende Ausgaben von jährlich Fr. 303 000.– bewilligt (Preisstand Mai 2026, Zürcher Index der Konsumentenpreise).

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 4. November 2026 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 4. Januar 2027)

843. 2025/544
Motion der AL-Fraktion vom 19.11.2025:
Garantie des Rechts auf Barzahlung bei städtischen Betrieben und bei Betrieben, die von der Stadt unterstützt werden oder auf öffentlichem Grund stehen, Änderung der Gemeindeordnung (GO)

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Stadtpräsident namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab.

Tanja Maag (AL) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 5427/2025).

Namens des Stadtrats nimmt stellvertretend für den Stadtpräsidenten der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Sofia Karakostas (SP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird beauftragt, eine Änderung der Gemeindeordnung vorzulegen, die das Recht der Stadtbevölkerung auf Barzahlung bei städtischen Betrieben und bei solchen, die von der Stadt Zürich direkt unterstützt oder subventioniert werden ~~und/oder auf öffentlichem Grund stehen~~, garantiert.

Tanja Maag (AL) ist mit der Textänderung einverstanden.

Die geänderte Motion wird mit 73 gegen 44 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

844. 2026/5
Postulat der GLP-, AL-, Grüne- und SP-Fraktion vom 07.01.2026:
Festlegung des Aufwands der Dienstabteilung Kultur auf mindestens zwei Prozent des städtischen Gesamtaufwands sowie Verwendung der zusätzlichen Mittel für die Kulturförderung

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Stadtpräsident namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Serap Kahriman (GLP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5659/2026).

Roger Suter (FDP) begründet den von Yasmine Bourgeois (FDP) namens der FDP-Fraktion am 21. Januar 2026 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 76 gegen 46 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

845. 2026/6
Postulat von Leah Heuri (SP), Dr. Jonas Keller (SP) und Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne) vom 07.01.2026:
Einführung eines Online-Gebärdensprachdolmetschdienstes an analogen Schaltern

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Stadtpräsident namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Leah Heuri (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5660/2026).

Stefan Urech (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 21. Januar 2026 gestellten Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie an analogen Schaltern ein Online-Gebärdensprachdolmetschdienst eingeführt werden kann, der bei Bedarf kurzfristig zugeschaltet wird. Dabei soll insbesondere geprüft werden, inwiefern die Übersetzung durch den Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) automatisiert und ohne den Beizug menschlicher Dolmetscher erfolgen kann. D~~, d~~amit die barrierefreie Kommunikation auch analog an Schaltern ermöglicht wird.

Leah Heuri (SP) ist mit der Textänderung nicht einverstanden.

Das Postulat wird mit 84 gegen 39 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

846. 2026/157
Postulat von Stephan Iten (SVP) und Stefan Urech (SVP) vom 08.04.2026: Eingrenzung der Anzahl städtischer Abstimmungsvorlagen sowie zeitgleiche Publikation mit den kantonalen Vorlagen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Stadtpräsident namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Stephan Iten (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 6075/2026).

Roger Meier (FDP) begründet den namens der FDP-Fraktion am 20. Mai 2026 gestellten Ablehnungsantrag.

Sven Sobernheim (GLP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die ~~Anzahl~~ städtischen Abstimmungsvorlagen ~~eingegrenzt und die Publikationen jeweils zeitgleich mit den kantonalen Vorlagen publiziert werden können.~~mit den kantonalen Vorlagen abgestimmt werden können.

Stephan Iten (SVP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 45 gegen 36 Stimmen (bei 41 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

847. 2026/303
Postulat von Dr. Emanuel Tschannen (FDP) und Serap Kahriman (GLP) vom 17.06.2026:
Konzentrierung der Friedensrichterämter an einem zentralen Standort

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Stadtpräsident namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. Emanuel Tschannen (FDP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 248/2026).

Moritz Bögli (AL) begründet den von Sophie Blaser (AL) namens der AL-Fraktion am 19. August 2026 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 60 gegen 62 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

848. 2026/351
Postulat von Alice Kohli (SP), Yves Henz (Grüne) und Tanja Maag (AL) vom 01.07.2026:
Verbesserung des Zugangs zum Einbürgerungsprozess für in Zürich lebende ausländische Personen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Stadtschreiber namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Alice Kohli (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 357/2026).

Michele Romagnolo (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 19. August 2026 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 76 gegen 46 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

849. 2026/352
Postulat von Tanja Maag (AL), Alice Kohli (SP) und Yves Henz (Grüne) vom 01.07.2026:
Ausländerinnen- und Ausländerbeirat, Umbenennung und wirksamere Einbindung in politische Prozesse

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Stadtpräsident namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Tanja Maag (AL) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 358/2026).

Stefan Urech (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 19. August 2026 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 77 gegen 45 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

850. 2026/374
Postulat von Christoph Riedweg (GLP), Serap Kahriman (GLP) und Rahel Hofstetter (GLP) vom 08.07.2026:
Erhöhung der Stimmbeteiligung bei Abstimmungen durch gezielte Massnahmen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Stadtpräsident namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Christoph Riedweg (GLP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 406/2026).

Martina Zürcher (FDP) begründet den namens der FDP-Fraktion am 2. September 2026 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 84 gegen 38 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

851. 2025/500
Postulat der Grüne-Fraktion vom 29.10.2025:
Unterstützung der nationalen Strategie zum Myalgische Enzephalomyelitis/Chronische-Fatigue-Syndrom

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Martin Busekros (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5324/2025).

Anthony Goldstein (FDP) begründet den von Deborah Wettstein (FDP) namens der FDP-Fraktion am 12. November 2025 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 95 gegen 20 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

852. 2025/501
Postulat von Marco Denoth (SP), Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Nicolas Cavalli (GLP) und 58 Mitunterzeichnenden vom 29.10.2025:
Verbesserung und Sicherstellung der Gesundheitsversorgung für trans Personen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Marco Denoth (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5325/2025).

Brenda Mäder (FDP) begründet den von Thomas Hofstetter (FDP) namens der FDP-Fraktion am 12. November 2025 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 83 gegen 35 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

853. 2025/520
Postulat von Nadina Diday (SP), Tanja Maag (AL) und Dr. David Garcia Nuñez (AL) vom 05.11.2025:
Umsetzung des Modells «Community Health Workers (CHWs)» zur Verbesserung der psychischen Gesundheitsversorgung für Menschen mit Migrationshintergrund

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Nadina Diday (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5359/2025).

Markus Weidmann (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 3. Dezember 2025 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 75 gegen 43 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

854. 2026/2
Motion von Oliver Heimgartner (SP), Anna Graff (SP), Dominik Waser (Grüne) und 10 Mitunterzeichnenden vom 07.01.2026:
Abgabe eines Gutscheins für einen Interrail Global Pass für 7 Reisetage auf den 18. Geburtstag

Ausstand: Benedikt Gerth (Die Mitte)

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Oliver Heimgartner (SP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 5656/2026).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Oliver Heimgartner (SP) ist nicht einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die Motion wird mit 54 gegen 63 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

855. 2026/3
Motion von Dominik Waser (Grüne), Anna Graff (SP), Oliver Heimgartner (SP) und 10 Mitunterzeichnenden vom 07.01.2026:
Auf- und Ausbau von konkurrenzfähigen Flugalternativen im internationalen Zug- und Busverkehr zur Vermeidung von Flugreisen

Ausstand: Benedikt Gerth (Die Mitte)

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Anna Graff (SP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 5657/2026).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Anna Graff (SP) ist einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Yves Peier (SVP) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Das Postulat GR Nr. 2026/589 (statt Motion GR Nr. 2026/3, Umwandlung) wird mit 68 gegen 50 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

856. 2026/590
Postulat der AL-Fraktion vom 28.10.2026:
Abdeckung der rassifizierten Büsten in der Aula des Schulhauses Hirschengraben bei schulischen Anlässen sowie Zugänglichkeit der Aula für die Öffentlichkeit zur Wissensvermittlung

Von der AL-Fraktion ist am 28. Oktober 2026 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die rassifizierten Büsten in der Aula Hirschengraben bei Schulnutzungen und schulischen Anlässen abgedeckt werden können. Die Aula soll für die Öffentlichkeit zur Wissensvermittlung der kolonialen Verstrickungen in der Vergangenheit der Stadt Zürich und der Rassismusprävention und Rassismussensibilisierung zugänglich gemacht werden.

Begründung:

In der Aula des Schulhauses Hirschengraben sind mehrere Figurenköpfe angebracht, die 16 Menschen in exotisierender Weise darstellen. Gemäss der städtischen Website «Rassismus im Stadtbild» zeigen sie auf stereotype Weise «fremde Völker» und beruhen auf einem rassistischen Weltbild. Schüler:innen, ihre Angehörigen sowie das Lehrpersonal der Schule Hirschengraben müssen in der Aula Schulanlässe besuchen und können sich den oft als rassistisch wahrgenommenen Darstellungen nicht entziehen.

Die Volksschule sollte Schüler:innen solchen Darstellungen nur im Rahmen einer gezielten Auseinandersetzung mit Rassismus im Unterricht aussetzen. Deshalb sollen die Büsten während der schulischen Nutzung der Aula abgedeckt werden.

Als Rassismusprävention und -sensibilisierung soll die die Aula aber der Öffentlichkeit in einem musealen Kontext zugänglich gemacht werden und dadurch zu einer rassismusfreien Gesellschaft beitragen. Sekundarklassen könnten sich in der Aula zudem stufengerecht mit dem Thema auseinandersetzen.

Mitteilung an den Stadtrat

857. 2026/591
Postulat von Nina Eggenschwiler (SP), Selina Walgis (Grüne) und Serap Kahriman (GLP) vom 28.10.2026: Umsetzung eines einheitlichen und verbindlichen Recycling- und Entsorgungsstandards an sämtlichen Volksschulen

Von Nina Eggenschwiler (SP), Selina Walgis (Grüne) und Serap Kahriman (GLP) ist am 28. Oktober 2026 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie an sämtlichen Volksschulen der Stadt Zürich ein einheitlicher und verbindlicher Recycling- und Entsorgungsstandard umgesetzt werden kann, mit welchem die Stoffkreisläufe wo möglich geschlossen werden und somit Ressourcen geschont werden können.

Begründung:

Die Stadt Zürich hat sich mit «Circular Zürich» zur Förderung der Kreislaufwirtschaft, zur Ressourcenschonung und zur Reduktion von Abfällen verpflichtet. Die Volksschulen sind dabei ein wichtiger Ort, um diese Ziele nicht nur zu vermitteln, sondern auch im täglichen Betrieb sichtbar umzusetzen und so mit gutem Beispiel voranzugehen.

Die Umsetzung des Entsorgungskonzepts für Abfälle und Wertstoffe ist an den einzelnen Schulen unterschiedlich geregelt. Auch die infrastrukturellen und personellen Voraussetzungen sowie die Zuständigkeiten sind nicht einheitlich definiert. Die Qualität des Recyclings sollte jedoch nicht vom Engagement oder den jeweiligen Möglichkeiten einzelner Schulen abhängen. Ein stadtweiter Mindeststandard soll klare Abläufe und Zuständigkeiten schaffen, das Schulpersonal somit entlasten und gleichzeitig eine bessere und einheitliche Wertstofftrennung ermöglichen. Dadurch können wiederverwertbare Ressourcen besser genutzt und vermeidbare Emissionen im Zusammenhang mit der Entsorgung vermindert werden.

Gleichzeitig bietet ein solcher stadtweit verbindlicher Recycling- und Entsorgungsstandard die Chance, Recycling und Umweltbildung miteinander zu verbinden. Die Stadt hat ihr Angebot des Abfall- und Ressourcenunterrichts bereits ausgebaut. Ein funktionierendes Recycling im eigenen Schulhaus macht die vermittelten Inhalte für Schüler*innen unmittelbar erlebbar.

Mit einem einheitlichen Recycling- und Entsorgungsstandard sowie mit dem Ziel, Stoffkreisläufe möglichst zu schliessen, kann die Stadt Zürich Kreislaufwirtschaft im eigenen Betrieb vorbildlich umsetzen, die Schulen entlasten und gleichzeitig die Umwelt- und Ressourcenbildung stärken.

Mitteilung an den Stadtrat

858. 2026/592
Postulat von Reto Brüesch (SVP) und Michele Romagnolo (SVP) vom 28.10.2026: Stärkung der internen Mobilität und Weiterentwicklung der städtischen Mitarbeitenden sowie bessere Nutzung des vorhandenen Arbeitskräftepotenzials

Von Reto Brüesch (SVP) und Michele Romagnolo (SVP) ist am 28. Oktober 2026 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die interne Mobilität und Weiterentwicklung der Mitarbeitenden der Stadt Zürich gestärkt und das bestehende Wissen sowie das vorhandene Arbeitskräftepotenzial besser genutzt werden können.

Offene Stellen sollen, sofern fachlich und betrieblich sinnvoll, vermehrt durch interne Stellenwechsel, Weiterbildungen oder Umschulungen besetzt werden. Bei neu zu schaffenden Stellen soll systematisch geprüft werden, ob diese langfristig benötigt werden oder ob der Personalbedarf durch den Abbau von Doppelspurigkeiten, eine klarere Aufgabenteilung, organisatorische Anpassungen, die Nutzung bestehender Ressourcen sowie durch Digitalisierung und Automatisierung reduziert werden kann.

Die Entwicklung der internen Mobilität und der Umschulungen soll stadtweit mit geeigneten Kennzahlen erfasst werden.

Begründung:

Die Antwort des Stadtrats auf die Schriftliche Anfrage GR Nr. 2026/333 zeigt, dass die Stadt Zürich in den drei Jahren 2023 bis 2025 insgesamt 10'961 Neuanstellungen verzeichnete. Gleichzeitig werden stadtweit keine Statistiken darüber geführt, wie viele Mitarbeitende intern umgeschult oder in andere Tätigkeitsbereiche versetzt wurden.

Bei einem Arbeitgeber dieser Grösse ist es sinnvoll, vorhandenes Fachwissen und bestehende personelle Ressourcen stärker zu nutzen. Interne Entwicklungsmöglichkeiten können Wissen erhalten, die Mitarbeitendenbindung fördern und den Aufwand für interne und externe Rekrutierungsverfahren reduzieren.

Vor der Schaffung zusätzlicher Stellen sollte zudem geprüft werden, ob Aufgaben innerhalb der Verwaltung mehrfach wahrgenommen werden oder unnötige Schnittstellen bestehen. Doppelspurigkeiten zwischen Dienstabteilungen oder Organisationseinheiten können zusätzlichen Koordinations- und Personalaufwand verursachen. Digitalisierung und Automatisierung bieten gleichzeitig Möglichkeiten, Abläufe zu vereinfachen und bestehende Ressourcen effizienter einzusetzen.

Angesichts des Fachkräftemangels, des technologischen und organisatorischen Wandels sowie des hohen Rekrutierungsbedarfs gewinnt die gezielte Weiterentwicklung bestehender Mitarbeitender zusätzlich an Bedeutung.

Neue Stellen schaffen langfristige personelle und finanzielle Verpflichtungen. Ein verbessertes Personalcontrolling soll deshalb aufzeigen, ob zusätzlicher Personalbedarf langfristig notwendig ist und welche Wirkung interne, organisatorische und technologische Massnahmen erzielen.

Mitteilung an den Stadtrat

Die drei Postulate, werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

859. 2026/593

Dringliche Schriftliche Anfrage von Marita Verbali (FDP), Ariane Buchli (FDP), Karin Stepinski (Die Mitte) und 27 Mitunterzeichnenden vom 28.10.2026: Einführung der «Fallführungssoftware (FFS) citysoftnet» bei den Sozialen Diensten, Umfang der angehäuften Überstunden, zusätzliche Mehrkosten im Zusammenhang mit der Einführung und dem Betrieb der Software, Anzahl Fehlzahlungen, Auswirkungen der Mehrbelastungen auf das Personal und die Fluktuation, konkrete Massnahmen zum Schutz der Mitarbeitenden und Angaben zum aktuellen Betrieb sowie Lehren aus dieser Einführung

Von Marita Verbali (FDP), Ariane Buchli (FDP), Karin Stepinski (Die Mitte) und 27 Mitunterzeichnenden ist am 28. Oktober 2026 folgende Dringliche Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Die Einführung der «Fallführungssoftware (FFS) citysoftnet» bei den Sozialen Diensten im Januar 2025 hat zu anhaltend hoher Arbeitsbelastung, technischen Mängeln und finanziellen Mehrbelastungen geführt. Medienberichte und der Ombudsmann verweisen zudem auf verzögerte oder nicht mögliche Rückforderungen zu Unrecht bezogener Beträge.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch ist der Umfang der seit Januar 2025 angehäuften Überstunden bei den Sozialen Diensten über alle Abteilungen hinweg, auch inklusive der Finanzabteilung des Sozialdepartements? Wie viele davon wurden kompensiert, wie viele bar ausbezahlt, und welche Kosten sind dadurch bisher entstanden oder noch offen?
2. Welche zusätzlichen Personal-, Support- und sonstigen Mehrkosten sind der Stadt Zürich im Zusammenhang mit der Einführung und dem Betrieb von FFS citysoftnet über den ursprünglichen Kreditrahmen von 26,4 Mio. Franken hinaus entstanden? Welche Nachkredite oder Budgetanpassungen sind erfolgt oder geplant?
3. Wie viele Fehlzahlungen (falsche Empfänger, Doppelzahlungen etc.) sind seit der Einführung aufgetreten, wie hoch ist das Volumen, und welcher Anteil konnte bisher zurückgefordert werden?

4. In welchem Umfang konnten Auszahlungen an Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger, Rückforderungen von zu Unrecht bezogenen Sozialhilfeleistungen und Fehlzahlungen aufgrund fehlender oder unzureichender Systemfunktionen nicht oder nur verzögert durchgeführt werden? Wie hoch ist der geschätzte finanzielle Schaden bzw. die noch ausstehende Rückforderungssumme?
5. Welche Auswirkungen hat die anhaltende Mehrbelastung durch FFS citysoftnet auf Personalfluktuation, Krankschreibungen und die Arbeitsfähigkeit der Sozialen Dienste, und wie beurteilt der Stadtrat die mittelfristige Tragbarkeit?
6. Welche konkreten Massnahmen zum Schutz der Mitarbeitenden vor übermässiger Belastung (Arbeitnehmerschutz) hat das Sozialdepartement ergriffen oder plant es, insbesondere hinsichtlich Überstundenabbau, Gesundheitsvorsorge, Unterstützung bei systembedingter Überlastung und Verhinderung von Krankheitsausfällen?
7. Ist der Betrieb von FFS citysoftnet inzwischen stabil und sind die wesentlichen technischen und funktionalen Mängel behoben? Falls weiterhin Probleme bestehen, welche sind dies, welche konkreten Massnahmen hat der Stadtrat zu deren Behebung ergriffen oder geplant und bis wann ist mit einem vollständig funktionsfähigen und reibungslosen Betrieb zu rechnen?
8. Welche Lehren zieht der Stadtrat aus der Einführung von FFS citysoftnet für künftige grosse IT-Projekte der Stadt Zürich, insbesondere hinsichtlich Betriebsreife vor Inbetriebnahme, Kostenkontrolle und Schutz der Mitarbeitenden?

Mitteilung an den Stadtrat

860. 2026/594

Dringliche Schriftliche Anfrage von Marita Verbali (FDP), Përparim Avdili (FDP), Martin Bürki (FDP) und 27 Mitunterzeichnenden vom 28.10.2026: Beiträge an «Ärzte ohne Grenzen / Médecins sans frontières» für humanitäre Hilfsprojekte im Sudan und im Tschad, Kenntnisstand über die Missbrauchsvorwürfe, Hintergründe der Bewilligung und Auszahlung der Beiträge, finanzierte Projekte mit Missbrauchsfällen und Anforderungen hinsichtlich Prävention sowie vertragliche Verpflichtungen für unterstützte Organisationen

Von Marita Verbali (FDP), Përparim Avdili (FDP), Martin Bürki (FDP) und 27 Mitunterzeichnenden ist am 28. Oktober 2026 folgende Dringliche Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Die Stadt Zürich hat «Ärzte ohne Grenzen / Médecins sans frontières, MSF» in den Jahren 2025 und 2026 mit insgesamt 800'000 Franken für humanitäre Hilfsprojekte im Sudan und im Tschad unterstützt.

Wie Medien berichteten, kam es bei Einsätzen von MSF im Tschad zu schwerwiegenden Fällen sexueller Ausbeutung von geflüchteten Frauen und Mädchen. MFS habe dabei die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) auch nicht rechtzeitig und umfassend über die Vorfälle informiert. Der Bund hat daraufhin Zahlungen von 1,25 Millionen Franken vorläufig zurückgehalten.

Die humanitäre Hilfe für Menschen in Krisengebieten ist unbestritten wichtig. Umso entscheidender ist, dass öffentliche Gelder verantwortungsvoll eingesetzt werden und die unterstützten Organisationen wirksame Massnahmen gegen sexuelle Ausbeutung und Missbrauch gewährleisten und bei schwerwiegenden Vorfällen transparent informieren. Die Stadt Zürich steht als Geldgeberin ebenfalls in der Verantwortung, entsprechende Risiken zu prüfen und bei schwerwiegenden Vorfällen angemessen zu reagieren.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Seit wann hat der Stadtrat Kenntnis von den Missbrauchsvorwürfen gegen Mitarbeitende von MSF im Tschad? Wann und durch wen wurde er darüber informiert?
2. Waren dem Stadtrat die Missbrauchsvorwürfe bei der Bewilligung des Beitrags von 600'000 Franken im Mai 2026 bekannt? Falls ja, weshalb wurde der Beitrag dennoch bewilligt?
3. Sind die für 2025 und 2026 bewilligten Beiträge bereits vollständig ausbezahlt worden? Falls nein, wird der Stadtrat ausstehende Zahlungen bis zur Klärung der Vorfälle zurückhalten?
4. Sind für die nächsten Jahre Beiträge an MSF geplant? Falls ja, wird der Stadtrat geplante zukünftige Zahlungen bis zur Klärung der Vorfälle zurückhalten?
5. Hat der Stadtrat abgeklärt, ob die von der Stadt Zürich finanzierten Projekte im Sudan und im Tschad von den Missbrauchsfällen betroffen waren beziehungsweise ob städtische Gelder in die betroffenen Projekte geflossen sind?

6. Welche Anforderungen stellt die Stadt Zürich an unterstützte Hilfsorganisationen hinsichtlich der Prävention sexueller Ausbeutung und des Schutzes besonders vulnerabler Personen? Wie wird die Einhaltung dieser Anforderungen überprüft?
7. Bestehen für die unterstützten Organisationen vertragliche Pflichten, schwerwiegende Vorfälle wie sexuelle Ausbeutung und Missbrauch unverzüglich und umfassend gegenüber der Stadt Zürich offenzulegen? Falls nein, weshalb nicht?

Mitteilung an den Stadtrat

861. 2026/595
Schriftliche Anfrage von Jane Bailey (SVP), Johann Widmer (SVP) und Samuel Balsiger (SVP) vom 28.10.2026:
Einsatzbereitschaft der Polizei bei Krawallen, Sicherheitsmassnahmen bei angekündigten Krawallen und Aktionen, Dispositiv bei nicht ausreichend verfügbaren Einsatzkräften sowie Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit

Von Jane Bailey (SVP), Johann Widmer (SVP) und Samuel Balsiger (SVP) ist am 28. Oktober 2026 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

In zahlreichen europäischen Städten kommt es unter dem Deckmantel sogenannter Studentenproteste zunehmend zu gewalttätigen Ausschreitungen. Gewaltbereite Gruppierungen versammeln sich unter dem Vorwand solcher Proteste und verwüsten ganze Innenstädte.

Auch in der Stadt Zürich kommt es regelmässig zu linksextremen Krawallen und die JUSO will die Proteste aus Frankreich in die Schweiz tragen. Dabei besteht auch die Gefahr, dass gewaltbereite Krawalltouristen aus anderen Städten und dem Ausland anreisen, um sich an möglichen Ausschreitungen zu beteiligen.

Die jüngsten Ereignisse am Lindenhof sowie die gewalttätigen Ausschreitungen am Hardplatz haben erhebliche Zweifel daran aufgeworfen, ob die Stadtpolizei Zürich mit den bestehenden personellen und operativen Mitteln in der Lage ist, solche Situationen unter Kontrolle zu halten und die Sicherheit der Bevölkerung, der Polizeikräfte sowie des öffentlichen und privaten Eigentums zu gewährleisten.

In diesem Zusammenhang wird der Stadtrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche konkreten Sicherheitsmassnahmen plant der Stadtrat bei jeweils angekündigten Krawallen, wie beispielsweise der für den 20. November 2026 am Paradeplatz angekündigten Aktionen verschiedener linksextremer Gruppierungen?
2. Welche zusätzlichen Massnahmen sind bei solchen Krawallen vorgesehen, falls die verfügbaren Einsatzkräfte der Stadtpolizei Zürich nicht ausreichen? Ist insbesondere die vorsorgliche Anforderung zusätzlicher Polizeikräfte der Kantonspolizei Zürich oder anderer Polizeikorps geplant?
3. Welche konkreten Konsequenzen zieht der Stadtrat aus den wiederholten gewalttätigen Ausschreitungen in der Stadt Zürich, und wie gedenkt er künftig sicherzustellen, dass die öffentliche Sicherheit auch bei weiteren angekündigten oder unangekündigten Krawallen gewährleistet wird?

Mitteilung an den Stadtrat

862. 2026/596
Schriftliche Anfrage von Isabel Maiorano (AL) vom 28.10.2026:
Qualitätssicherung in den städtischen Schulen, Stellenprozente für Schulleitungen pro Schulkreis, Anzahl angestellte Schulleitungen, Hintergründe zu den Kündigungen, Krankschreibungen und verfügten Massnahmen sowie Beruhigung von Konfliktsituationen

Von Isabel Maiorano (AL) ist am 28. Oktober 2026 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Für die Qualitätssicherung der städtischen Schulen und der Sicherstellung guten Unterrichts, braucht es qualitativ gut geführte Schulen. Die Schulleitungen müssen einem breiten und anspruchsvollen Anforderungsprofil entsprechen. Kompetente Leute sind gefragt, damit es wenig Konfliktsituationen Fluktuation gibt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viel Stellenprozente Schulleitung stehen pro Schulkreis zur Verfügung?
2. Wie viele Schulleitungen sind pro Schulkreis angestellt?
3. Wie viele Schulleitungen haben in den letzten vier Jahren in welchem Schulkreis gekündigt?
4. In wie vielen Fällen ist eine Krankschreibung vorausgegangen?
5. In wie vielen Fällen wurde von der KSB eine Massnahme verfügt?
6. Welche Massnahmen wurden verfügt? Bitte um genaue Auflistung
7. In wie vielen Fällen haben verfügte Massanahmen zu einer Beruhigung einer vorangegangenen Konfliktsituation geführt?
8. Wie lange braucht die KSB um eine vakante Stelle zu besetzen und warum?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n

Es liegen keine Kenntnisnahmen vor.

Nächste Sitzung: 4. November 2026, 17.00 Uhr